Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 15 (1965)

Heft: 3

Artikel: Die Kontaktstellen von Erebia tyndarus Esp., E. cassioides Hohenw. und E. nivalis Lrk. et Les. oberhalb Grindelwald - first

Autor: Sonderegger, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE KONTAKTSTELLEN VON EREBIA TYNDARUS ESP., E. CASSIOIDES HOHENW. UND E. NIVALIS LRK. et LES. OBERHALB GRINDELWALD — FIRST

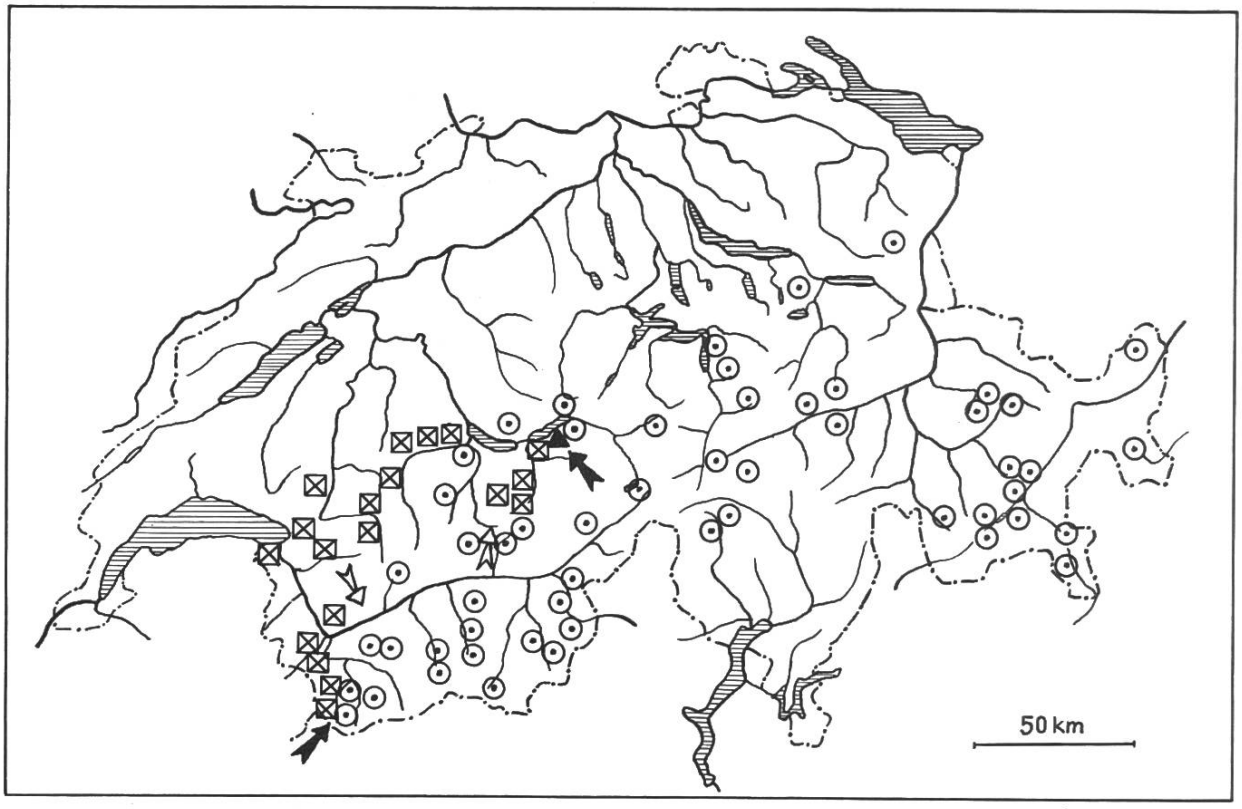
P. Sonderegger

In den Mitt. der Ent. Ges. Basel muntert BEURET (1) die Lepidopterologen auf, der "gemeinen E. tyndarus Esp." mehr Beachtung zu schenken, da in den Schweizeralpen drei Arten der Erebia tyndarus-Gruppe zu unterscheiden sind: E. tyndarus Esp. 1781, E. cassioides Hohenw. 1792 und E. nivalis Lrk. et Les. 1954 (5). Dieser Hinweis veranlasste mich, dieses Problem etwas näher zu untersuchen.

Dazu wurden mir zwei wichtige Stellen aus der Literatur bekannt: Im Jahre 1954 erkannte WARREN (8), dass bei Grindelwald E. tyndarus Esp. und E. cassioides Hohenw. ein Kohabitationsgebiet aufweisen. Diese Feststellung veranlasste DE LESSE (2), dieses Gebiet 1955 zu besammeln. Er hält aber fest, dass auch E. nivalis Lrk. et Les. in diesem Gebiet vorkommt.

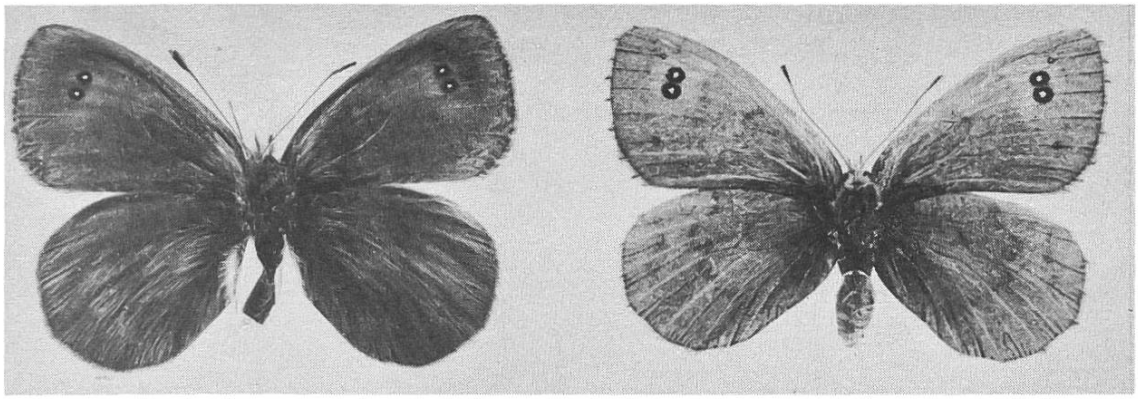
Für die Schweiz geben LORKOVIC (6) und DE LESSE (3,4) zwei Kontaktstellen an: Val Ferret und oberhalb Grindelwald. Die von RUETIMEYER (7) angegebene Kontaktstelle von E. tyndarus Esp. und E. cassioides Hohenw. am Simplon Kulm ist falsch.

Verbreitungskarte von E. tyndarus Esp., cassioides Hohenw. und nivalis Lrk. et Les.



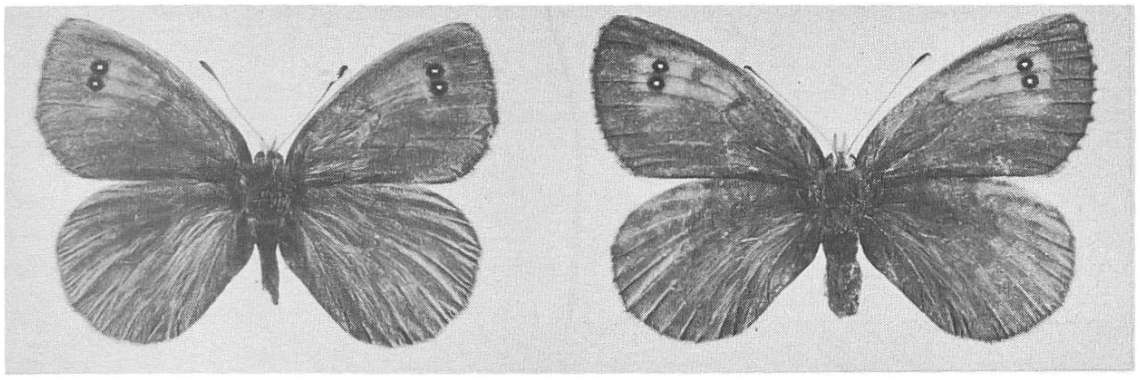
▲ E. nivalis Lrk. et Les. ⊠ E. cassioides R. u. Hohenw.

⊙ E. tyndarus Esp. ➔ bekannte, ⇨ hypoth. Kontaktstelle



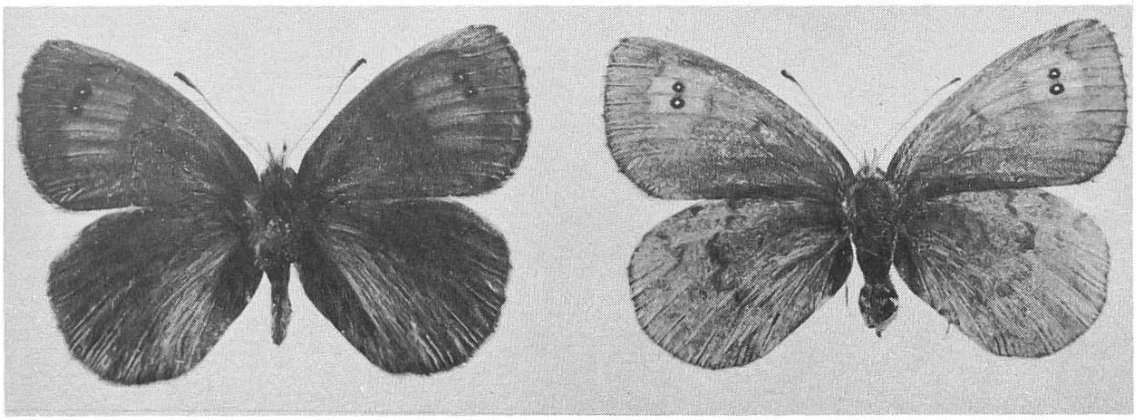
♂ E. cassioides ssp. murina Rev. Ritzengrätli oberh. Grindelwald-First, 2530 m, 3.8.63

♀ E. cassioides ssp. murina Rev. Grossenegg oberh. Grindelwald-First, 2530 m, 3.8.63



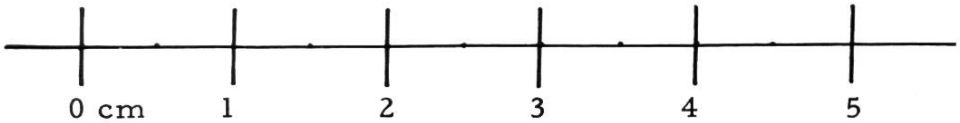
♂ E. nivalis ssp. warreniana de Les. Ritzengrätli oberh. Grindelwald-First, 2350 m, 3.8.63

♀ E. nivalis ssp. warreniana de Les. unterh. Faulhorn, 2600 m, 5.8.63



♂ E. tyndarus ssp. tyndarus Esp. Widderfeldgrätli oberh. Grindelwald-First, 2550 m, 3.8.63

♀ E. tyndarus ssp. tyndarus Esp. Widderfeldgrätli oberh. Grindelwald-First, 2550 m, 3.8.63



Wie die Karte zeigt, sind sicher noch mehr Kontaktstellen aufzufinden, wie z.B. im Gasterntal und um die Dent de Morcle.

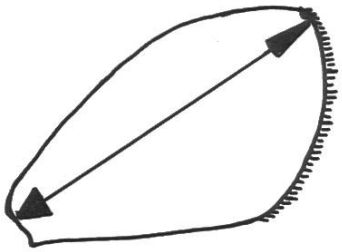
Für diese Karte wurde das Material der Sammlungen des Natur-Historischen Museums Bern kontrolliert. Einige sichere Angaben wurden aus den Arbeiten von DE LESSE (3) übernommen. Dazu wurden Feststellungen von Sammelkollegen und eigene Beobachtungen verwendet.

Am 3. und 5. August 1963 untersuchte ich das Gebiet oberhalb Grindelwald-First mit der Aufgabe, die genaue Verbreitung der Arten zu ermitteln.

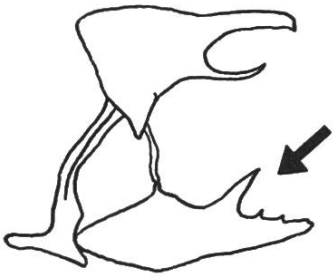
Um genaue Fundortsangaben zu erhalten, steckte ich jedem gefangenen Tier die zu Hause vorbereitete Nummer an die Nadel und übertrug die entsprechende Nummer auf den Fangort meiner Karte.
Die Unterschiede im Habitus sind sehr gering. Erebia cassioides Hohenw. zeigt meistens mehr geeckte Vorderflügel. Die Ausbildung der Ocellen und die Rotfärbung sind sehr variabel, so dass keine allgemein spezifischen Unterschiede festzuhalten sind. Die Graufärbung der Hinterflügelunterseite ist eine Tarnfarbe, die sich nach der Farbe des Gesteins im betreffenden Biotop richtet. Es ist daher falsch, wie in vielen Werken angegeben ist, dass E. cassioides Hohenw. immer eine sehr helle Hinterflügelunterseite aufweist. So zeigt z.B. E. cassioides Hohenw. von Grindelwald (auf dunklem Doggerkalk gefangen) eine viel dünklere Farbe als E. tyndarus Esp. vom Säntisgebiet (auf hellem Malmkalk).

Die Grössenunterschiede der drei Arten in diesem Gebiet sind relativ gross. Gemessen wurden die Vorderflügel von der Wurzel bis zum Apex, gemäss Skizze. Die Messung ergab folgende Zahlen:

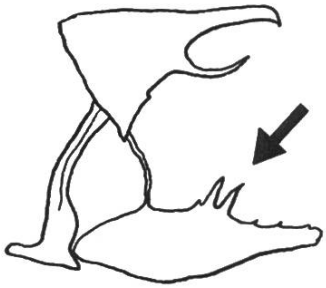
E. nivalis Lrk. et Les.	15,0 - 17,0 mm
E. cassioides Hohenw.	16,0 - 17,5 mm
E. tyndarus Esp.	17,0 - 18,0 mm



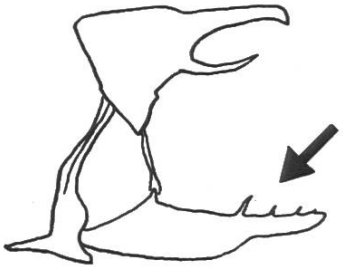
Die besten Unterscheidungsmerkmale liegen im männlichen Genitalapparat vor.



E. cassioides Hohenw.

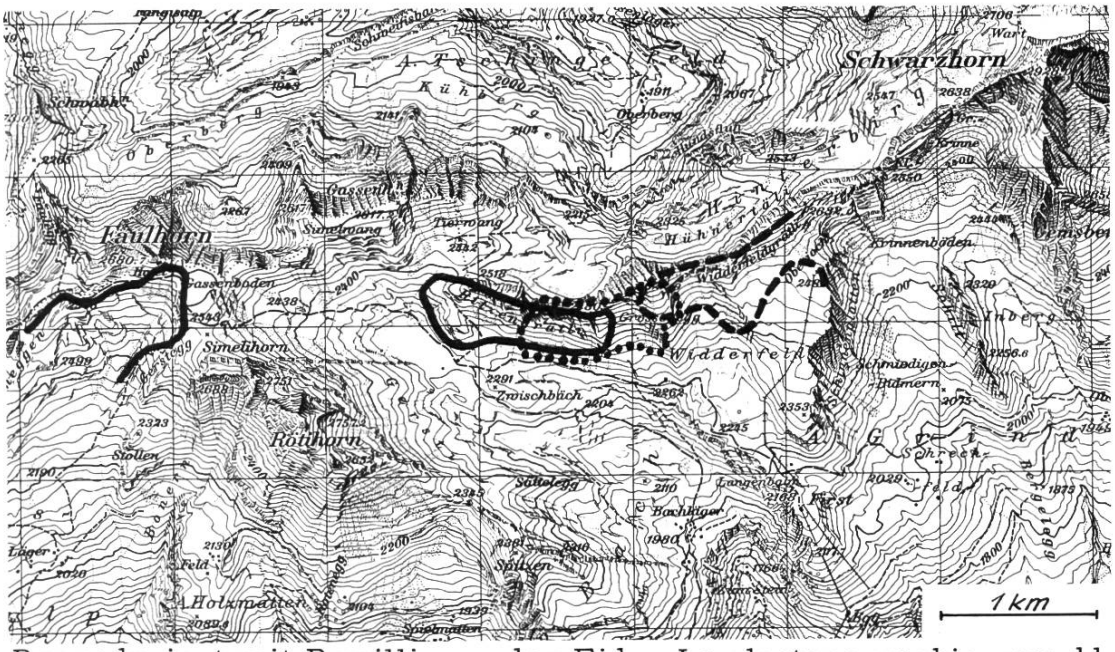


E. nivalis Lrk. et Les.



E. tyndarus Esp.

Nach erfolgter Bestimmung konnte das genaue Verbreitungsgebiet für das Jahr 1963 ermittelt werden.



Reproduziert mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie vom 11.5.65 (9)

Verbreitungsgebiet von:

E. nivalis Lrk. et Les.

E. cassioides Hohenw.

E. tyndarus Esp.

Als Ergebnis der Untersuchungen kann folgendes festgehalten werden:

1. E. cassioides Hohenw. und E. nivalis Lrk. et Les. sind sympatrische Arten. Ihr Kohabitationsgebiet beträgt 550 m.
2. E. cassioides Hohenw. und E. tyndarus Esp. sind ebenfalls sympatrische Arten. Ihr Kohabitationsgebiet beträgt 250 m.
3. E. nivalis Lrk. et Les. und E. tyndarus Esp. sind allopatrische Arten. Das trennende Gebiet misst 200 m.
4. Die Kohabitationsgebiete zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen sehr wenige Falter zu finden sind, wobei sie in den angrenzenden Gebieten sehr häufig sind.

Literatur

1) BEURET H. 1958 Literaturreferat, Mitt.Ent.Ges.Basel, Nr.1,6-12

2) DE LESSE H. 1957 Une nouvelle espèce d'Erebia pour la faune suisse Lambillionea, LVII, 1-4

3) DE LESSE H. 1963 Nomenclature des Erebia français Alexanor, III, 127-136

4) DE LESSE H. 1952 Contribution à l'étude du genre Erebia Répartition de E. tyndarus Esp. et E. cassioides R. et Hohnw., dans la partie occidentale du Valais. L'Entomologiste, VIII, 3-4, 65-70

5) LORKOVIC Z. et DE LESSE H. 1954 Nouvelles découvertes concernant le degré de parenté d'Erebia tyndarus Esp. et cassioides Hohenw. Lambillionea 9-10, 11-12, 58-86

6) LORKOVIC Z. 1960 Abstufungen der reproduktiven Isolationsmechanismen in der Erebia tyndarus-Gruppe und deren Systematik. Intern. Kongress für Entomologie, Wien, Band I, 134-142

7) RUETIMEYER E. 1947 Zur geographischen Verbreitung von Erebia cassioides Hchw. in der Schweiz. Mitt.der Schweiz.Ent.Ges. XX, 4, 351-352

8) WARREN B.C.S. 1954 Ent. month. Mag., XC, 129-131

9) EIDG. LANDESTOPOGRAPHIE BERN 1962 Landeskarte der Schweiz, Blatt 254, Interlaken, 1:50'000

Adresse des Verfassers: P. Sonderegger
Fichtenweg 4

Thun